

URHEBERRECHTLICHER HINWEIS

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© Axel Gauster/Nell-Breuning-Haus

Sende-Manuskript

**Interview (Radiofeature) mit Dr. Kaisa Luthmaa und Eero Mikenberg
in Tallinn/Estland Juni 2013**

Sprecher

Die Estin Dr. Kaisa Luthmaa ist Familienärztin mit Erfahrungen in Finnland und in Estland. Eero Mikenberg ist Philosoph und Politologe. Er vertritt das Estnische Zentrum für Arbeitnehmerfragen ETÖK aus Tartu. Wie ist denn der Stand der seelischen Entwicklung der Menschen in Estland.

O-Ton Dr. Kaisa Luthmaa

Wachsend. Weil die seelischen Erkrankungen von vielen Dingen beeinflusst wird. Einschließlich der Situation am Arbeitsplatz. Wenn wir über Flexicurity und Flexibilität sprechen, dann kann das auch weniger Sicherheit für die Arbeitnehmer bedeuten. Und diese fehlende Sicherheit kann eine ganze Reihe von seelischen Problemen nach sich ziehen. Denn die Menschen wissen nicht, was morgen geschieht und das macht ihnen ein wenig Angst.

Sprecher

Depression, seelische Erkrankungen und Kapitalismus. So wie er heute ist. Gibt es da einen Zusammenhang?

O-Ton Eero Mikenberg

Lassen sie mich das so sagen: Wir haben in Estland eine Art von Erfolgskultur. Jeder will erfolgreich sein. Jeder will Teil der Erfolgreichen und der Eliten sein. Und das übt eine ganze Menge Druck auf die Menschen aus. Weil sie jeden Tag beweisen müssen, dass sie die Besten sind. Sie haben das größte Auto, das größte Haus und den besten Job. Menschen die nicht so erfolgreich sind, bleiben isoliert. Die haben keine Freunde oder Kontakte zur Gesellschaft. Die nehmen also jede Art von Risiko auf sich. Einschließlich Depression und Burnout und so weiter.

Sprecher

Die Leute haben also geradezu Angst davor, seelische Probleme an sich selbst zu erkennen oder durch Ärzte diagnostiziert zu bekommen.

O-Ton Dr. Kaisa Luthmaa

Die Menschen versuchen, dass mit Hilfe von Alkohol und anderen Drogen zu unterdrücken. Dann fühlen sie sich stark und sie können alle Probleme hinter diesem Ersatzgefühl verstecken.

Sprecher

Aber es gibt doch Gewerkschaften in Estland. Was machen die denn, um seelische Probleme durch Arbeit zu verhindern?

O-Ton Eero Mikenberg

Seit wir die Verbindung zwischen Arbeit und Depression erkannt haben, werden Depressionen nicht als Berufskrankheit anerkannt. Das ist der Grund, warum die Gewerkschaften diesem Problem nicht viel Beachtung schenken. Gewerkschaften kämpfen um Arbeitsbedingungen. Das heißt nicht mehr als acht Stunden Arbeit pro Tag zum Beispiel. Aber sie haben allmählich erkannt, dass Depression und psychische Probleme ein Arbeitsthema sind.

Sprecher

Warum ist es denn so wichtig, diese Konferenz mit dem Thema Flexicurity hier in Estland zu machen?

O-Ton Eero Mikenberg

Wir sind sozial nicht so erfolgreich aber wirtschaftlich. Wir haben einige interessante Ideen wie zum Beispiel einen einheitlichen Einkommenssteuersatz von einundzwanzig Prozent für alle. Die Menschen arbeiten hier in der Regel sehr viel. Manchmal vielleicht zu viel. Aber ich denke immer noch, dass Westeuropa ebenfalls von unseren Erfahrungen lernen kann, wie wir die Wirtschaft aufrecht erhalten. Weil wenn es zu viele Regelungen gibt und ein zu schönes Leben für die Menschen, dann werden sie nicht gerade träge, aber sie meinen, dass ihnen nichts mehr geschehen kann. Doch dann schlägt zum Beispiel die Globalisierung zu.

Sprecher

Und dann werden Fabriken gebaut und aufgekauft und wieder geschlossen. Die Leute verlieren ihren Job, gehen woanders hin. Nach Finnland zum Beispiel.

O-Ton Eero Mikenberg

Wir versuchen in Estland eine eigene Fabrikation aufzubauen. Nicht als Autozulieferer zum Beispiel. Aber für Elektronik und für Mobiltelefone und für die IT-Technologie. Ich glaube wir können von einander lernen und Europa zu einer Erfolgsgeschichte machen.